

Pressemitteilung

Wie gelangt Mikroplastik in die Ostsee?

Eine Wanderausstellung zu Gast in der Flensburger Phänomenta

Forscher gehen davon aus, dass es 2050 mehr Plastik als Fische in den Weltmeeren geben wird. Betroffen ist auch die Ostsee. Wie groß ist die Belastung durch die kleinen Kunststoff-Partikel? Und auf welche Weise gelangen sie in die Ostsee? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die Wanderausstellung „Bunt, klein, überall. Mikroplastik - Vom Fluss ins Meer.“, die die Besucher des Flensburger Science Centers Phänomenta vom 31.10.2020 bis 08.01.2021 erleben können, nachdem die Ausstellung zuvor bereits im Internationalen Maritimen Museum Hamburg sowie im Ostsee-Info-Center-Eckernförde zu sehen war.

„Klein, bunt, überall.“ entstand am Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW) im Rahmen des Forschungsprojekts MicroCatch_Balt, das über einen Zeitraum von drei Jahren die Mikroplastik-Belastung eines typischen norddeutschen Ostseezuflusses (Warnow) sowie den Transport in die Ostsee untersucht hat. Besucher*innen erhalten einen umfassenden Einblick in die aktuelle Mikroplastikforschung. Dazu zählen die möglichst kontaminationsfreie Probennahme, die aufwendige Trennung der Proben, die komplexe Analyse der extrahierten Mikroplastik-Partikel sowie die ersten Ergebnisse.

Außerdem erfahren die Besucher*innen in der Ausstellung generell etwas über die Mikroplastik-Belastung der Meere sowie über Quellen, Transportwege, Gefahrenpotentiale für die Meeresumwelt sowie über mögliche Lösungsstrategien. Über Lösungsstrategien hat sich wohl jeder schon mal Gedanken gemacht. Doch sind diese oft nicht leicht gefunden. Bei jedem Einkauf im Supermarkt lachen uns unzählige Plastikflaschen an, Kunststoff ist als Verpackungsmaterial fester Bestandteil unseres Alltags. Die Phänomenta ruft auf Facebook und Instagram dazu auf, unter #buntkleinüberall Fotos zu posten, die Ideen zum Einsparen von Plastik sowie Alternativen zeigen.

Teil der Ausstellung ist auch ein interaktiver Multitouch-Tisch, der die wichtigsten Projektinhalte zeigt. Hier können die Besucher*innen beispielsweise herausfinden, wie viel und welche Mikroplastikarten am häufigsten nachgewiesen werden konnten und welchen Einfluss die Windrichtung, das Gewicht der Partikel und der Flusslauf auf den Transport von Mikroplastik in Richtung Ostsee haben.

Das Projekt MicroCatch_Balt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Plastik in der Umwelt“ gefördert und vom IOW koordiniert. Weitere Projektpartner sind das Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden, das Forschungszentrum Jülich, das Thünen-Institut für Landwirtschaft und ländliche Räume sowie das Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung Rostock.

Die Stadt Flensburg ist als Anrainerin der Ostsee und Hafenstadt Partnerin für die Präsentation der Forschungsergebnisse und die Aufbereitung für Bildung und Unterricht. Sie unterstützt daher die Ausstellung in der Phänomenta, die als Veranstaltungsort besonders geeignet ist.

Phänomenta bei Facebook und Instagram:

#buntkleinüberall

Ideen zur Vermeidung von Plastik und für praktische Alternativen

Foto: IOW / K. Beck
 BU: Interaktiver Multitouch-Tisch

